

Lobetal, April 2017

Liebe Freunde,

im März bin ich in die Ukraine gefahren und war für ein paar Tage in Ternopol. Mit Vanya, dem Jugendleiter der Gemeinde und unserem langjährigen Partner und mit Olga, die sich in die Fragen der humanitären Hilfe einarbeitet, war ich zwei Tage lang unterwegs – auf den Spuren unserer humanitären Hilfe.

Am ersten Tag waren wir in der Stadt Bereschany. Dorthin wurde ein Pastor geschickt, um von Gott zu erzählen und eine Gemeinde zu gründen. Der Pastor nimmt aktiv teil am Leben der Stadt, schaut, wo soziale Brennpunkte sind. Wo kann er helfen, wohin Hilfe vermitteln? Wenn ein humanitärer Hilfstransport nach Ternopol kommt, kann er ein Auto voll Hilfe für seine Stadt abholen. Er verteilt dann die Sachen an die Familien, die ihm das Sozialamt als besonders bedürftig nennt. Wir haben das Amt besucht. Dort sitzt eine Frau, die selbst durch schwere Situationen gegangen ist und Hilfe brauchte. Jetzt fühlt sie mit denen, die heute in Schwierigkeiten stecken und sucht nach Wegen und Möglichkeiten, aus der Not zu helfen.

Schicken wir medizinische Sachen, gehen sie ins Krankenhaus. Wir haben es besucht.

Ein Bild habe ich Ihnen mitgebracht aus einem super geführten Kinderheim. Der Direktor ist ein ehemaliger Sportler, Trainer, der auch seinen neuen Job mit Schwung und Durchhaltevermögen angeht. Es gibt in dem Heim sehr viele gute Möglichkeiten für die Kinder. Jedes Jahr setzt sich der Direktor neue Ziele, die er für die Kinder, für das Haus erreichen will. Ins Auge gefallen sind mir sofort die Decken auf der Krankenstation: Sie sind aus einer besonderen Spende, die wir im vergangenen Jahr erhalten hatten. Das waren insgesamt hunderte von Decken in gleicher Art und Farbe – hierhin sind einige davon gelangt:



Am nächsten Tag besuchten wir ein Altenheim am Rand von Ternopol. Ich bin sehr beeindruckt: Es ist in relativ gutem Zustand, die Leute scheinen sich wohlfühlen, es wird für sie gesorgt, es gibt Behandlungsräume, eine Bibliothek, ein Trainingsraum. Um die Versorgung aufzubessern, wird eine kleine Wirtschaft betrieben, Bewohner des Hauses helfen mit. Mit dem Aufbau einer Hospizabteilung wurde begonnen. Wir haben dem Direktor gesagt, dass sein Haus gut aussieht. Er meinte: Ohne humanitäre Hilfe ist das überhaupt nicht denkbar. Er wendet sich darum an verschiedene Organisationen. Hier kommt unsere Hilfe gut an und wird sehr sinnvoll und fruchtbar verwendet.



Danke für Ihre Mithilfe!

Eine frohe und gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen  
das Team aus Lobetal mit  
Elisabeth Kunze